

# Wann werden Stipendien vermittelt?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637587>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

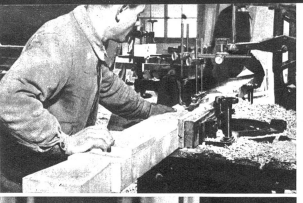
n ärmlichen Verhältnissen. Trotzdem wollen die Eltern ihren nun aus der Schule entlassenen älteren Sohn nicht als Ausläufer oder Hilfsarbeiter in Stellung geben, denn er ist ein strebsamer und intelligenter Bursche und möchte Zimmermann werden. Für die Eltern bedeutet dies aber ein kaum tragbares Opfer. Der Berufsberater erkennt die Volition der Familie. Er findet Verständnis bei 3 Stipendienfonds, die insgesamt Fr. 310 im ersten Lehrjahr — und entsprechend der Zunahme des Lehrlingslohnes — etwas weniger in den folgenden zwei Jahren bewilligen, womit den Eltern gut die Hälfte der Kosten abgenommen werden.

Der Junge, der Graphiker werden möchte, ist zwar ein flotter und begabter Bursche, aber mit den Eltern hat die Armenpflege nichts als Unangenehmes erlebt. Sie ist deshalb nicht bereit, eine teure Lehre zu finanzieren. Die Graphikerlehre ist aber ziemlich kostspielig, weil der Junge täglich vom Dorf in die Stadt fahren und dort mittags auch essen muss. In Anbetracht der wirklich guten beruflichen Qualifikation des Lehrlings einigt man sich schliesslich so, dass die Armenpflege einen Teil der Kosten übernimmt, und dass durch vier Stipendienfonds der Unterhalt gesichert ist.

Wie die 4jährige Gieslerlehre finanzieren, wenn der Vater seit Jahren krank ist und die Mutter nur mit Mühe sich und den jüngeren Bruder durchbringt? Xaver war einige Jahre Ausläufer gewesen, aber dann wollte er doch noch eine Lehre machen. Dafür waren bei bescheidener Berechnung für Kost und Logis und übrige Ausgaben jährlich Fr. 1430 aufzubringen. Demgegenüber stand vorerst als einzige sichere Einnahme der Lehrlingslohn von Fr. 490 im ersten Lehrjahr, der steigen wird, um im letzten Lehrjahr die Unterhaltskosten anzunähern zu decken. Jetzt steht Xaver im 3. Lehrjahr und es ist bisher dank der grosszügigen Mithilfe von 5 Stipendiengebern gelungen, die recht grossen Kosten aufzubringen.

Der Vater ist gestorben. Er war Strassenarbeiter und hat seine Familie in grosser Armut hinterlassen. Die Söhne erhalten jetzt die Mutter. Auch der Jüngste verdient seit einiger Zeit als Hilfsarbeiter 65 Rappen in der Stunde. Nun aber möchte er eine Schneiderlehre machen. Eine gute Lehrstelle mit Kost und Logis ist schon gefunden. Wie aber das Lehrgeld und die übrigen Auslagen aufbringen? Ein älterer Bruder ist bereit, jährlich Fr. 100 zu übernehmen. Mehr kann er nicht tun. Glücklicherweiseohnt die Familie in einer Gegend, die mit Stipendienfonds wohl versehen ist, so dass das gesamte Lehrgeld von Fr. 600 durch Stipendien aufgebracht

Eine Gärtnerinnenlehre ist keine teure Lehre. Aber wenn man Waive ist und nur ein Sparheft mit Fr. 500 sein eigenes kann man nicht durchkommen. Die Vormünderin hat ein Budget für 3 Lehrjahre aufgestellt: Lehrgeld Fr. 100, Krankenkasse Fr. 150, Kleider-, Wäsche und Schuhanschaffungen Fr. 60, Taschengeld, Schulmaterial usw. Fr. 250, total Fr. 1000. Drei Stipendienfonds werden um Beiträge angegangen; sie zahlen im 2. und 3. Lehrjahr zusammen Fr. 500, was sich wohl lohnt, wenn die Lehtöchter hat Freude an ihrem Beruf und der Lehrmeister ist mit ihr zufrieden.



# Wann werden Stipendien vermittelt?

Stipendien sind eine Einrichtung, die schon im Mittelalter bekannt war. Sie waren damals eine Form von Unterstützung und Verpflegung für die Unterklasse und die Armen. Heute sind sie eine Unterstützung für die Ermöglichtung einer Ausbildung. Es gibt Stipendien für Lehrlinge und Lehtöchter, für Mittelschülerinnen und für Studenten der Technischen Hochschule. Das Schweizer Stipendienverzeichnis enthält eine Liste von 1100 Stipendiengebern. Das sind private Fonds, Legate und Stiftungen; der Bund, eine Reihe von Städten und viele Gemeinden, die sich bereit stellen, die Stiftungen und Legate zusammen ein Kapital zu bilden, um die Ausbildung der jungen Leute zu unterstützen. Die Zahl der Stipendien beträgt heute noch über 35 Millionen Franken, und es werden jährlich schätzungsweise rund 2 Millionen Franken Stipendien ausbezahlt.

Das sind eindrucksvolle Zahlen, die beweisen, dass die Schweiz eine grosse Anzahl von Stipendien hat. Aber wollen wir das eigentlich zu schätzen wissen? Die finanzielle Lage der Eltern ist oft prekär, und die Kosten der Ausbildung sind heute so hoch, dass die Eltern oft nicht in der Lage sind, die Ausbildung ihrer Kinder zu finanzieren. Die Stipendien sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen.

Die Kinder mehrere Jahre auswärts in Schulen oder Lehrstellen zu schicken, ist für ihren vollen Unterhalt aufzubringen, eine grosse Ausgabe. Die Kosten sind oft höher, als man denkt. Die Eltern müssen sich überlegen, ob sie die Ausbildung ihrer Kinder finanzieren können. Stipendien sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen.

Die Kinder mehrere Jahre auswärts in Schulen oder Lehrstellen zu schicken, ist für ihren vollen Unterhalt aufzubringen, eine grosse Ausgabe. Die Kosten sind oft höher, als man denkt. Die Eltern müssen sich überlegen, ob sie die Ausbildung ihrer Kinder finanzieren können. Stipendien sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen.

Stipendien könnten auch schädliche Wirkungen haben, vor allem dann, wenn die Eltern allein stark von ihren eigenen Mitteln leben. Die Stipendienfonds sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen. Die Eltern müssen sich überlegen, ob sie die Ausbildung ihrer Kinder finanzieren können. Stipendien sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen.

Stipendien könnten auch schädliche Wirkungen haben, vor allem dann, wenn die Eltern allein stark von ihren eigenen Mitteln leben. Die Stipendienfonds sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen. Die Eltern müssen sich überlegen, ob sie die Ausbildung ihrer Kinder finanzieren können. Stipendien sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen.

Stipendien könnten auch schädliche Wirkungen haben, vor allem dann, wenn die Eltern allein stark von ihren eigenen Mitteln leben. Die Stipendienfonds sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen. Die Eltern müssen sich überlegen, ob sie die Ausbildung ihrer Kinder finanzieren können. Stipendien sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen.

Stipendien könnten auch schädliche Wirkungen haben, vor allem dann, wenn die Eltern allein stark von ihren eigenen Mitteln leben. Die Stipendienfonds sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen. Die Eltern müssen sich überlegen, ob sie die Ausbildung ihrer Kinder finanzieren können. Stipendien sind eine wichtige Hilfe, um die Ausbildung der jungen Leute zu ermöglichen.

Ein interessanter und aufschlussreicher Beitrag zum Thema «Berufswahl»

Sämtliche hier beschriebenen Stipendienfälle sind Tatsachenberichte, stehen aber mit den Personen auf unseren Bildern in keinem Zusammenhang



Ein 17jähriges Mädchen ist seit Schulaustritt in die Fabrik gegangen, weil der Vater gestorben ist und es der Mutter helfen wollte, die drei noch schulpflichtigen Kinder hat. Jetzt kann eines von diesen mitverdiene und die ältere Schwester darf daran denken, sich zur Hausangestellten auszubilden, woran sie mehr Freude hätte als an der Fabrikarbeit. Sie möchte zu diesem Zweck eine Haushaltungsschule besuchen, aber sie hat begreiflicherweise dafür nichts auf der Seite liegen können. Sechs Stipendiengebe muss die Berufsberaterin schreiben, bis sie das Kursgeld von Fr. 360 beisammen hat. Für die Ausrüstung sorgte eine Verwandte des Mädchens.

Gebirgsgegenden und gewerbeamte Gegenden bieten den jungen Leuten zu wenig Ausbildungsmöglichkeiten. Wenn sie eine Lehre machen wollen, müssen sie fort von daheim. Aber Lehrstellen mit Kost und Logis sind in manchen Berufen selten oder gar nicht zu bekommen. In verschiedenen Städten sind deshalb für Lehrlinge und Lehtöchter von auswärts Heime eingerichtet worden, wo sie billig wohnen und essen können, und wo sie auch in der Freizeit gut aufgehoben sind. Trotzdem sind die Pensionskosten in einem Heim und alle weiteren Ausgaben für manche Eltern noch unerschwinglich und Stipendienhilfe ist deshalb nötig.

